



DIE NEUE REGIERUNG

■ KOMMENTAR	
Demokratie lernen. Heiko Pleines, Bremen	2
■ DOKUMENTATION	
Ministerkabinett der Ukraine	3
Kurzbiographien der Minister	5
■ PRESSESTIMMEN	
Perspektiven der Ukraine nach der Regierungsbildung	7
■ CHRONIK	
Koalitionsverhandlungen und Regierungsbildung vom 26. März bis 6. September 2006	9
<hr/>	
■ LESEHINWEIS	
Arbeitspapiere und Materialien der Forschungsstelle Osteuropa Nr. 75: Die Ukraine unter Präsident Juschtschenko. Auf der Suche nach politischer Stabilität	13

*Die nächste Ausgabe der Ukraine-Analysen erscheint am 26.9.2006.
Thema wird die politische Situation auf der Krim sein.*



Kommentar

Demokratie lernen

Heiko Pleines, Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Auftrag in Orange

Die Akteure der Orangen Revolution vom Jahresende 2004 verstanden sich als Wegbereiter der Demokratie. Mit ihren Protesten gegen die Manipulationen bei der Präsidentschaftswahl, für die Präsident Leonid Kutschma und Präsidentschaftskandidat Viktor Janukowitsch verantwortlich gemacht wurden, wollten sie die unter Kutschma entstandenen autoritären Tendenzen insgesamt rückgängig machen. Diese Einschätzung der Orangen Revolution als demokratische Bewegung wurde von der großen Mehrheit der westlichen Beobachter in Medien, Politik und Wissenschaft geteilt.

Dementsprechend wird die Bildung einer Regierungskoalition mit Janukowitsch als Ministerpräsidenten von vielen als Ende der Orangen Revolution gesehen. Und das Einlenken von Präsident Viktor Juschtschenko und Teilen seiner Partei „Unsere Ukraine“ wird zumindest als Fehler von etlichen Orangen aber auch als offener Verrat kritisiert.

Das Wesen von Demokratie

Demokratie bedeutet aber nicht, dass die „Guten“ (von wem auch immer wie auch immer definiert) gewinnen. Vielmehr ist Demokratie als Regierungssystem in modernen Gesellschaften gerade deswegen so erfolgreich, weil sie unterstellt, dass Regierende vielen Versuchungen ausgesetzt sind und deswegen etliche Kontrollmechanismen einführt. Ein zentraler Aspekt ist dabei die Gewaltenteilung, die die Konzentration von Vollmachten in der Hand eines Diktators verhindert. Hinzu kommt die Festlegung von Verfahren der politischen Entscheidungsfindung, die für alle Akteure verbindlich sind. Zu den demokratischen Kontrollmechanismen gehört auch eine kritische Öffentlichkeit, die mit Hilfe von Massenmedien die Regierenden überwacht, Handlungsoptionen diskutiert und ausgehend von ihrer Einschätzung in regelmäßigen Wahlen über die Besetzung politischer Ämter (mit)bestimmt.

Im Ergebnis bedeutet dies, dass wer auch immer gerade in einem demokratischen System regiert zum einen in seinen Handlungsmöglichkeiten erheblich eingeschränkt ist und zum anderen im Interesse des Machterhalts bemüht sein muss, die Erwartungen der Wähler zumindest besser zu erfüllen als seine Konkurrenten. In diesem Sinne ist die Ernennung von Janukowitsch zum Ministerpräsidenten nicht das Ende der Orangen Revolution sondern ihre zentrale Bewährungsprobe. Wenn der Politiker, der vorher demokratische Kontrollen umgangen und demokratische Regeln manipuliert hat, nun veranlasst wird, die demokratischen Bedingungen zu akzeptieren, dann hat

die Orange Revolution die gesamte Ukraine erreicht. Nicht zufällig wird in der Transformationsforschung eine Demokratie dann als konsolidiert bezeichnet, wenn der erste demokratische Machtwechsel gewaltlos vollzogen wurde.

Demokratie lernen

Dieses Verständnis von Demokratie als System der Ämtervergabe und Entscheidungsfindung müssen alle politischen Lager in der Ukraine verinnerlichen, wenn ein stabiles demokratisches System entstehen soll. Wie die letzten Monate gezeigt haben, gibt es hier nicht nur beim blauen Lager um Viktor Janukowitsch sondern auch beim orangen Lager um Viktor Juschtschenko und Julia Timoschenko erhebliche Defizite.

Beide Lager haben Probleme, ihnen nicht passende Parlamentsentscheidungen zu akzeptieren. Während die Blauen das Parlament blockierten, als sie von der Regierungskoalition ausgeschlossen werden sollten, störten die Orangen eine Sitzung mit Lautsprechersirenen als sich ihre Nichteinbeziehung abzeichnete. Handgemenge scheinen mittlerweile zu den zentralen Argumenten fast aller Parlamentarier geworden zu sein.

Auch die Einbeziehung der Opposition in die Parlamentsarbeit ist ein kritischer Punkt. Die Orangen teilten in ihrer Koalitionsabsprache die Vorsitze aller Parlamentsausschüsse unter sich auf, so dass mit der Partei der Regionen von Janukowitsch die größte Fraktion unberücksichtigt blieb. Die neue Koalition unter Janukowitsch hat nun alle Fraktionen angemessen berücksichtigt.

Grundsätzlich geht es darum, demokratisch gefällte Entscheidungen auch dann zu akzeptieren, wenn sie der eigenen Vorstellung nicht entsprechen. Janukowitsch ist Ende 2004 dazu gezwungen worden, demokratische Wahlen zu akzeptieren. Nun muss auch Julia Timoschenko lernen, dass Demokratie heißt, auch unangenehme Mehrheitsentscheidungen

zu akzeptieren. Derzeit klingt sie häufig noch so, als wolle sie sagen „Demokratie bin ich.“ Insgesamt sollten die ukrainischen Parlamentarier beginnen ihre eigenen Verfahrensregeln ernst zu nehmen. Zentral ist dabei, dass die Verfassung aufhört, Gegenstand politischer Manipulationsversuche zu sein und endlich als Regel oberhalb der politischen Streitigkeiten etabliert wird.

Ausblick

Die Aufmerksamkeit der meisten Kommentare zur neuen Regierung Janukowitsch richtet sich auf die außenpolitische Orientierung und auf die wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven. Dies sind unbestritten wichtige Fragen. Aber eine radikale Wende dürfte hier nicht zu erwarten sein. Weder Janukowitsch in seiner ersten Amtszeit unter Präsident Kutschma noch die folgenden Regierungen unter Präsident Juschtschenko haben es geschafft, grundlegende Reformen durchzuführen. Insofern dürfte unter einer erneuten

Regierung Janukowitsch auch nicht mit dramatischen Entwicklungen zu rechnen sein. Außenpolitisch muss die Ukraine eine Balance halten, um ihre Verhandlungsposition zu wahren. Wirtschaftspolitisch sind die rivalisierenden Interessen so ausgeprägt, dass nur schrittweise Reformen möglich erscheinen. Auf diese weit reichende Reformblockade ist auch ein großer Teil der öffentlichen Enttäuschung mit der orangen Revolution und insbesondere mit Präsident Juschtschenko zurückzuführen.

Wenn es Juschtschenko aber gelingen sollte, seinen Konkurrenten Janukowitsch in eine demokratische Politikgestaltung einzubinden, dann könnte die Präsidentschaft Juschtschenkos doch noch eine Erfolgsgeschichte werden. Sowohl für die ukrainische Gesellschaft als auch für die Interessen der Europäischen Union ist die vollständige Etablierung stabiler demokratischer Regeln viel wichtiger, als eine kurzfristige Akzentverschiebung in der ukrainischen Außenpolitik.

Dokumentation

Ministerkabinett der Ukraine (Stand: 4.8.2006)

Premierminister und Stellvertreter

Premierminister:

1. Vizepremierminister:

Vizepremierminister:

Vizepremierminister:

Vizepremierminister:

Minister beim Ministerkabinett der Ukraine:

Minister für Verbindung mit dem Parlament:

Ministerien

Innenministerium der Ukraine:

Wirtschaftsministerium:

Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik der Ukraine:

Ministerium für Brennstoff und Energetik der Ukraine:

Ministerium für Kohleindustrie der Ukraine:

Außenministerium der Ukraine:

Ministerium für Kultur und Tourismus der Ukraine:

JANUKOWYTSCH, Viktor (Partei der Regionen)

ASAROW, Mykola (Partei der Regionen)

KLJUJEW, Andrij (aufgestellt von Partei der Regionen)

TABATSCHNYK, Dmytro (aufgestellt von Partei der Regionen)

RYBAK, Wolodymyr (Partei der Regionen)

TOLSTOUCHOW, Anatolij (Partei der Regionen)

TKALENKO, Iwan (aufgestellt von Partei der Regionen)

LUZENKO, Jurij (aus der Sozialistischen Partei Mitte Juli 2006 ausgetreten)

MAKUCHA, Wolodymyr (Partei der Regionen)

PAPIJEW, Mychajlo (aufgestellt von Partei der Regionen)

BOJKO, Jurij (Partei der Regionen)

TULUB, Serhij (Partei der Regionen)

TARASJUK, Borys („Unsere Ukraine“)

LICHOWYJ, Ihor (aufgestellt von „Unsere Ukraine“)

Verteidigungsministerium der Ukraine:

Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Ukraine:

Ministerium für Familie, Jugend und Sport der Ukraine:

Gesundheitsministerium der Ukraine:

Ministerium der Ukraine für Fragen außergewöhnlicher Situationen und für Bevölkerungsschutz infolge der Tschornobyl-Katastrophe:

Finanzministerium der Ukraine:

Justizministerium der Ukraine:

Ministerium für Umwelt und Naturschätze der Ukraine:

Ministerium für Transport und Kommunikation der Ukraine:

Ministerium für Bauwesen, Architektur sowie Wohnungs- und Kommunalwirtschaft der Ukraine:

Ministerium für Fragen der Industriepolitik der Ukraine:

Ministerium für den agrarindustriellen Komplex der Ukraine:

HRYZENKO, Anatolij („Unsere Ukraine“)

NIKOLAJENKO, Stanislaw (Sozialistische Partei der Ukraine)

PAWLENKO, Jurij („Unsere Ukraine“)

POLJATSCHENKO, Jurij (aufgestellt von „Unsere Ukraine“)

BALOHA, Viktor („Unsere Ukraine“)

ASAROW, Mykola (Partei der Regionen)

SWARYTSCH, Roman („Unsere Ukraine“)

DSCHARTY, Wasyl (Partei der Regionen)

RUDKOWSKYJ, Mykola (Sozialistische Partei der Ukraine)

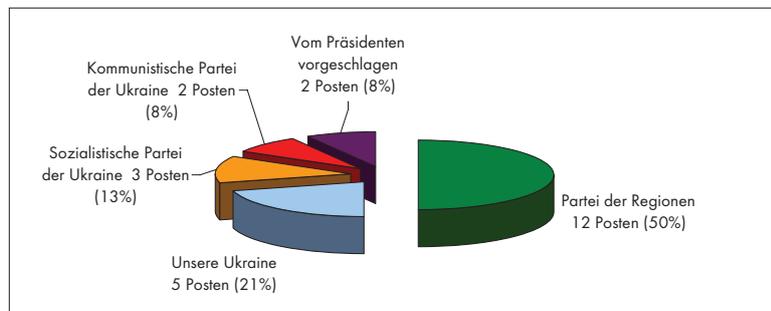
RYBAK, Wolodymyr (Partei der Regionen)

HOLOWKO, Anatolij (Kommunistische Partei der Ukraine)

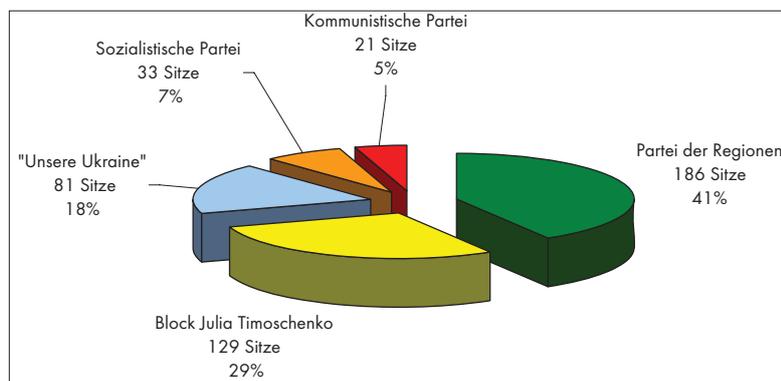
MELNYK, Jurij (Kommunistische Partei der Ukraine)

©Peter Hilkes, forumNET.Ukraine

Grafik 1: Verteilung der Ministerposten im Kabinett nach Parteizugehörigkeit



Grafik 2: Sitzverteilung im Parlament



Kurzbiographien der Minister



Viktor Janukowytsch (PdR)

Premierminister

Vorsitzender der PdR

Geb. 1950, von 05/1999 bis 05/2001 Gouverneur der Oblast Donezk, von 11/2002 bis 01/2005 Premierminister

der Ukraine, verlor im dritten Wahlgang der Präsidentschaftswahlen am 26. Dezember 2004 mit 44,2% der Stimmen gegen Viktor Juschtschenko (52,0%).

1.) VORGESCHLAGEN VON PRÄSIDENT JUSCHTSCHENKO (,QUOTE DES PRÄSIDENTEN'):



Borys Tarasjuk (Ruch, NU)

Außenminister

Vorsitzender der Partei „Ruch“ (Fraktion Nascha Ukraina)

Geb. 1949, war bereits von 04/1998 bis 09/2000 Außenminister der

Ukraine unter Premierminister Juschtschenko, erneut Außenminister seit 02/2005 (unter Timoschenko und Jechanurow).



Anatolij Hryzenko (parteilos)

Verteidigungsminister

Geb. 1957, Oberst a.D., ehemaliger Präsident des renommierten Rasumkows-Zentrums, seit Februar 2005 Verteidigungsminister (bereits unter

Timoschenko und Jechanurow).

2.) AUFGESTELLT VON DER PARTEI DER REGIONEN (PdR):



Mykola Asarow (PdR)

1. Vizepremierminister und Finanzminister, Mitglied der PdR

Geb. 1947, Professor der Geophysik, von 09/1995 bis 10/1997 Vorsitzender des Haushaltsausschusses

der Werchowna Rada, von 11/2002 bis 01/2005 erster Vizepremierminister und Finanzminister der Ukraine in der Regierung Janukowytsch.



Andrij Kljujew (PdR)

Vizepremierminister für Energiefragen, Mitglied der PdR

Geb. 1964, war bereits von 12/2003 bis 01/2005 Vizepremierminister für Energiefragen in der ersten Regierung

Janukowytsch. Zusammen mit seinem Bruder Serhij bildet er eine gesonderte Donezker Business-Gruppe, die in Konkurrenz zu Rinat Achmetow steht.



Dmytro Tabatschnyk (k.A.)

Vizepremierminister für humanitäre und soziale Fragen

Geb. 1963, hatte 1994 und 1998 den Wahlkampf für Leonid Kutschma

geführt, 1994-1996 Chef der Präsidentschaftsverwaltung. Tabatschnyk war – ebenso wie Mykola Asarow und Andrij Kljujew – Vizepremierminister in der ersten Regierung Janukowytsch (2002-2005).



Wolodymyr Rybak (PdR)

Vizepremierminister und Minister

für Bauwesen, Architektur, Wohnungs- und Kommunalwirtschaft

Mitglied der PdR

Geb. 1946, gehört zum altgedienten

Personal des Donezker Wirtschaftsclans, berät Janukowytsch seit langem, war einer der ersten, der erklärte, die PdR werde mit Präsident Juschtschenko zusammenarbeiten (dies erklärte er bereits im Januar 2005, nach der Wahlniederlage Janukowytschs in der dritten Runde der Präsidentschaftswahl), bekleidet zum ersten Mal ein Ministeramt.



Wolodymyr Makucha (PdR)

Wirtschaftsminister

Mitglied der PdR

Von 07/2004 bis 04/2005 stellv.

Außenminister der Ukraine, ehem. Botschafter der Ukraine in Japan, gilt als überzeugter Anhänger einer aktiven Teilnahme der Ukraine am Einheitlichen Wirtschaftsraum mit Russland, Weißrussland und Kasachstan.



Mychajlo Papijew (k.A.)

Minister für Arbeit und Sozialpolitik

Geb. 1960, war bereits in der ersten Regierung Janukowytsch Arbeits- und Sozialminister.



Wasyl Dscharty (PdR)

Umweltminister, Mitglied der PdR

Geb. 1958, ein Mann Rinat Achmetows, Leiter der Wahlkampagne der PdR bei der Parlamentswahl 2006, bekleidet erstmals ein Ministeramt.



Jurij Bojko (RPU)

Minister für Brennstoff und Energie-

etik, Vorsitzender des Rates der RPU (Republikanische Partei der Ukraine)

Geb. 1958, leitete unter Präsident Kutschma die Gesellschaft „Naftogas Ukrainy“.



Serhij Tulub (parteilos)
 Minister für Kohleindustrie
 Geb. 1953, war von 06/1998 bis 06/2000 Minister für Brennstoff und Energetik in den Regierungen Pustowojtenko und Juschtschenko.



Anatolij Tolstouchow (k.A.)
 Minister beim Ministerkabinett der Ukraine
 Geb. 1956, war bereits von 07/2003 bis 01/2005 in der ersten Regierung Janukowytsch Minister beim Ministerkabinett der Ukraine.



Iwan Tkalenko (parteilos)
 Minister für Verbindung mit dem Parlament
 Geb. 1955, war von 04/2003 bis 01/2005 Minister für Verbindung mit dem Parlament in der ersten Regierung Janukowytsch.

3.) AUFGESTELLT VON DER FRAKTION NASCHA UKRAINA (NU):



Roman Swarytsch (VUNU)
 Justizminister, Mitglied der VUNU
 Geb. 1953, von 02/2005 bis 09/2005 Justizminister unter Premierministerin Timoschenko. Swarytsch ist Justiziar der VUNU und war maßgeblich an den Koalitionsverhandlungen nach der Parlamentswahl 2006 beteiligt.



Jurij Poljatschenko (k.A.)
 Gesundheitsminister (parteilos)
 Geb. 1963, Arzt, ehem. stellvertretender Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates, Gesundheitsminister seit 10/2005 (bereits in der Regierung Jechanurow).



Ihor Lichowj (parteilos)
 Minister für Kultur und Tourismus
 Geb. 1957, war bereits Kultur- und Tourismusminister in der Regierung Jechanurow.



Jurij Pawlenko (VUNU)
 Minister für Familie, Jugend und Sport, Vorsitzender der Jungen Union der VUNU
 Geb. 1975, seit Februar 2005 Familien-, Jugend- und Sportminister (bereits unter Timoschenko und Jechanurow).



Viktor Baloha (parteilos)
 Minister für Fragen außergewöhnlicher Situationen und für Bevölkerungsschutz infolge der Tschernobyl-Katastrophe
 Geb. 1963, Katastrophenminister seit 09/2005 (bereits unter Jechanurow).

4.) AUFGESTELLT VON DER SOZIALISTISCHEN PARTEI DER UKRAINE (SPU):



Jurij Luzenko (parteilos)
 Innenminister, Mitglied der SPU
 Geb. 1964, studierte Elektrotechnik in Lwiv, Mitorganisator der Protestaktionen in den Jahren 2000 und 2001 nach dem Mord an dem Journalisten Gongadse („Ukraine ohne Kutschma“) und einer der wichtigsten Organisatoren der orangenen Revolution, seit Januar 2005 Innenminister der Ukraine (bereits in den Regierungen Timoschenko und Jechanurow).



Stanislaw Nikolajenko (SPU)
 Minister für Bildung und Wissenschaft, Mitglied der SPU
 Geb. 1956, seit 02/2005 Bildungs- und Wissenschaftsminister (bereits unter Timoschenko und Jechanurow).



Mykola Rudkowskyj (SPU)
 Minister für Transport und Kommunikation, Mitglied der SPU
 Geb. 1967, bekleidet erstmals ein Ministeramt.

5.) AUFGESTELLT VON DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI DER UKRAINE (KPU):



Anatolij Holowko (k.A.)
 Minister für Fragen der Industriepolitik
 Geb. 1954, ehemaliger stellvertretender Gouverneur der Oblast Saporischschja, bekleidet erstmals ein Ministeramt.



Jurij Melnyk (UVP)
 Agrarminister, Mitglied der UVP (Ukrainische Volkspartei)
 Geb. 1962, war Vizepremierminister in der Regierung Jechanurow.

Erläuterungen:

k.A. = keine Angabe

PdR	Partei der Regionen
NU	Block Nascha Ukraina
VUNU	Partei Volksunion Nascha Ukraina
SPU	Sozialistische Partei der Ukraine
KPU	Kommunistische Partei der Ukraine

Quelle: Ralf Wachsmuth, André Drewelowsky und Michael Ludwig: Totgesagte leben länger – Viktor Janukowytsch ist wieder an der Macht, Politischer Kurzbericht, Konrad-Adenauer-Stiftung, Außenstelle Kiew, 10. August 2006
 Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung der Konrad-Adenauer-Stiftung, Außenstelle Kiew

Pressestimmen

Perspektiven der Ukraine nach der Regierungsbildung

Prognosen

Die Verbindung, die Präsident Juschtschenko mit seinem ehemaligen Rivalen eingeht – eine Art große Koalition –, ist vermutlich die einzige, mit der die Lähmung und die politisch-kulturelle und sozial-mentale Spaltung der Ukraine überwunden werden können. – *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 04. August 2006

Dem ungleichen Tandem von Janukowitsch und Juschtschenko könnte es zeitweise gelingen, die vor allem linguistische Spaltung des Landes in den ukrainischen Westen und den russischen Osten zu überbrücken. Doch jeder für sich personifiziert sie weiterhin. – *Die Zeit*, 10. August 2006

Hanna Herman schlug Janukowitsch für den Posten des Ministerpräsidenten vor und sagte: „Viktor Janukowitsch ist ein erstklassiger Manager und er wird einem Team von hochbegabten Leuten vorstehen. Sie werden die Ukraine aus ihrer Wirtschaftskrise herausführen, ob es sie nun gibt oder nicht.“ – *Ukrainskaja Prawda*, 30. August 2006

Es ist möglich, dass eine Regierungssachse der beiden Viktors hilft, das Land zu stabilisieren und Ost und West zusammenzuführen. Vielleicht resultiert daraus eine sensiblere Wirtschaftspolitik als unter der Regierung der Populistin Timoschenko. – *The Economist*, 05. August 2006

Die politischen Konsequenzen aus dem Juschtschenko-Janukowitsch Handel sind derweil weitaus interessanter. Erstens wird der Block Julia Timoschenko von nun an der einzige Träger einer orangen Identität sein. Er wird in eine radikale Opposition gehen. In anderen Worten: Obwohl sie die Wahl 2004 gewonnen haben, befinden sich die Orangen erneut in der Opposition, weil sie es verfehlten, ihre Popularität im ganzen Land zu stärken, anstatt nur im Westen. [...] Drittens wird, außerhalb von Regierungsstellen, der politische Hauptkampf zwischen dem Block Julia Timoschenko und der Partei der Regionen ausgetragen werden, d.h. zwischen dem Westen und dem Osten des Landes. – *RIA Novosti*, 03. August 2006

Aber gegenwärtig ist das Land in zwei Hälften geteilt: das „Herz des Landes im Westen“ und der „Bauch des Landes im reicheren Osten“, wo russisch gesprochen wird und die natürlichen Ressourcen reich vorhanden sind. „Eines Tages muss sich die Ukraine zwischen diesem Teil und der westlichen Option entscheiden.“ – *Der Spiegel*, 04. August 2006

„Das ist der Abschied für Juschtschenko, der es verfehlte ein Führer für die Nation zu sein und offen Verrat an seinen Wählern beging. Es ist das Ende der Orangen Revolution.“ – *Christian Science Monitor*, 04. August 2006

Die neue Regierung: Verrat an der Orangen Koalition oder demokratischer Neubeginn

„Als ich dem 10 Schritte Programm von Präsident Viktor Juschtschenko zustimmte, hätte ich mir niemals vorstellen können, dass es von seinem ärgsten Gegner in der Wahl ausgeführt werden würde“, Verteidigungsminister Anatolij Hrytsenko. „Aber es ist die politische Realität.“ – *International Herald Tribune*, 30. August 2006

Julia Timoschenko, die eine Schlüsselrolle bei der Niederlage von Mr Janukowitsch vor zwei Jahren spielte, sagte, dass die Vereinbarung, welche ihm erlaubt, die Regierung zu führen, Verrat sei. „Ich nenne dieses Dokument eine politische Kapitulation des orangen Lagers“, sagte Ms Timoschenko, ehemalige Alliierte des Präsidenten und jetzt in der Opposition. „90 Prozent davon sind Banalitäten und leere Versprechungen.“ – *Financial Times*, 03. September 2006

Der Prozess der Regierungsbildung ist beendet. Der Löwenanteil der neu ernannten hochrangigen Kabinettsmitglieder wird von Repräsentanten aus dem Osten des Landes gestellt. [...] Alle von Mykola Azarov Stellvertretern in seinem Posten als Finanzminister, mit Ausnahme von Anatolij Markovskyy, waren entweder bereits auf ihren Posten oder arbeiteten auf anderen Gebieten mit Mr Azarov in der Regierungszeit von Janukowitsch 2002 zusammen. [...] Insgesamt gingen 39 der 54 Posten als stellvertretende Minister an Vertreter der Donbass-Region. Es stimmt, dass diese Veränderungen bis jetzt keine Auswirkungen auf die Anzahl der Ressorts hatten. Auf welche Weise auch immer werden im Einklang mit diversen Voraussagen in der nahen Zukunft alle fünf stellvertretenden Minister für Wirtschaft ersetzt werden. – *Kiewskie Wedomosti*, 22. August 2006

Wenn man bedenkt, dass der Verkhovna Rada Oleksandr Moroz, Mitglied der Sozialistischen Partei, vorsteht und dass alle Positionen der stellvertretenden Premierminister mit Leuten aus der Partei der Regionen besetzt wurden, muss man zugeben, dass die pro-präsidentielle Partei „Unsere Ukraine“ keine bedeutenden Positionen in der Regierung inne hat. Das ist der Preis, denn „Unsere Ukraine“ für die tollpatschigen Koalitionsverhandlungen insbesondere das langwierige Zögern über die Frage, wen man mehr mag, Julia Timoschenko oder Viktor Janukowitsch, bezahlen muss, die den Wahlen vom 26. März folgten. – *Radio Free Europe*, 08. August 2006

Janukowitsch: „Rückkehr des pro-russischen Sonderlings“

Es scheint als sei Viktor Janukowitsch der letzte Politiker der Ukraine, der einzig dadurch an die Macht kam, dass er lediglich messianische Parolen förderte. – *Ukrainskaja Prawda*, 31. August 2006

Aus [Janukowitsch] dem Sonderling, der sich einst blamierte, weil er «Professor» falsch schrieb, und den ein auf seinem massigen Torso zerplatztes Ei für Tage ins Spital zwang, ist ein wendiger, sicher auftretender und Begriffe wie «Demokratie» und «Transparenz» routiniert jonglierender Politiker geworden, fast ist man versucht zu sagen: ein westlicher Politiker. – *Neue Züricher Zeitung*, 07. August 2006

Ministerpräsident Viktor Janukowitsch glaubt, dass die Orange Revolution von 2004 unvermeidbar war für benötigte Veränderungen in der Gesellschaft, sagte er in einem Interview mit polnischen Journalisten. – *Ukrainskaja Prawda*, 06. September 2006

Die Beziehung zu Russland: Zwischen Freundschaft und Interessenvertretung

Der russische Botschafter in der Ukraine, Viktor Chernomyrdin, nannte Mr Juschtschenkos Nominierung „eine gute Entscheidung des ukrainischen Präsidenten. Viktor Janukowitsch wird die Stabilität und Einheit der Ukraine garantieren.“ – *The Wall Street Journal*, 04. August 2006

Während die Rückkehr Janukowitschs in Moskau mit Wohlwollen aufgenommen wurde, markiert dies jedoch höchstwahrscheinlich keinen entscheidenden geopolitischen Umschwung. „Natürlich sind die Leute im Kreml schadenfroh und freuen sich Juschtschenko sehr viel schwächer als zuvor zu sehen“, sagt Ms Lipman [Masha Lipman, Expertin des Carnegie Center in Moskau]. „Aber die ukrainischen Politiker, Janukowitsch eingeschlossen, haben allen Grund eine Balance zwischen Russland und dem Westen zu suchen, nicht aber den einen oder anderen Weg zu gehen.“ – *Christian Science Monitor*, 04. August 2006

Heute ist Russland besorgt wegen dreier Aspekte:

Der erste ist, dass die Ukraine nun keinen Puffer mehr zwischen West und Ost bilden kann, sondern eine Entscheidung treffen muss. Gegenwärtig steht sie an einem Scheideweg.

Der zweite ist, dass die Unterzeichnung der Deklaration der Einigkeit durch alle politischen Kräfte der Ukraine den Beitritt zum NATO Aktionsplan nur aufschiebt, aber diese Frage nicht von der Agenda verschwindet.

Der dritte ist die Möglichkeit der Stärkung der Regionen [Osten und Süden] in der ukrainischen Innenpolitik, um dem pro-russischen Teil der Ukraine eine ausschlaggebende Stimme zu geben. – *Kiewskij Telegraf*, 18. August 2006

„Die Partei der Regionen repräsentiert Ost-Ukrainer, die ein starkes wirtschaftliches Interesse an einer Kooperation mit Russland und den GUS-Staaten haben – aber sie sind auch Konkurrenten der russischen Wirtschaft“, sagte ein europäischer Diplomat. – *The Wall Street Journal*, 04. August 2006

Die Zusicherung [kein Gas mehr aus russischen Pipelines abzupapfen] war der letzte Schritt von Mr Janukowitsch, einem pro-russischen Politiker, einige der wesentlichen Konflikte zwischen Russland und der Ukraine beizulegen, seit ihn das Parlament vor drei Wochen zum Ministerpräsidenten gewählt hatte. – *The New York Times*, 23. August 2006

Daß der Zusammenkunft in Sotschi in den russischen Medien besondere Aufmerksamkeit zuteil wurde, lag jedoch nicht nur an der neuen Kleiderordnung, sondern an einem besonderen Gast und einem speziellen Thema. Der Gast war der neue ukrainische Ministerpräsident Viktor Janukowitsch, dessen Teilnahme als politisches Signal verstanden wurde, dass die Ukraine nach den Flitterwochen mit dem Westen nach der orangen Revolution wieder stärker an einer Integration des ehemals sowjetischen Raums interessiert sei. – *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 17. August 2006

Nur Präsidenten nehmen an Gesprächen auf diesen Ebenen teil, und durch die Einladung an den ukrainischen Ministerpräsidenten den Verhandlungen beizuwohnen, wollte Russland zeigen, wen es für den eigentlichen Führer in der Ukraine hält. – *Kiewskij Telegraf*, 18. August 2006

„Der Wiederaufnahme der Beziehungen mit Russland wird besondere Aufmerksamkeit gelten“, sagte Janukowitsch am Dienstag bei der Eröffnung der 2. Tagung des ukrainischen Parlaments der 5. Legislaturperiode. – *RIA Novosti, 05. September 2006*

Die ukrainische Regierung strebt zwar den Beitritt des Landes zur Welthandelsorganisation (WTO) an, will aber dieses Ziel ohne Eile erreichen. Ein baldiger Beitritt zur WTO liege im Interesse der Ukraine, stellte Janukowitsch fest. Dabei brauche das Land jedoch eine Übergangsperiode, die für die grundlegenden ukrainischen Industriezweige annehmbar sind. Zuvor hatte der ukrainische Präsident Viktor Juschtschenko erklärt, die Ukraine wolle schon in diesem Herbst der WTO beitreten. – *RIA Novosti, 05. Sept. 2006*

Aber er [Janukowitsch] sagte, dass „die neue Regierung ihre Aufgabe darin sieht, die Ukraine zu einem starken, selbständigen und deshalb interessanten Partner für Brüssel im Verhandlungsprozess mit der Europäischen Union zu machen, anstelle des Bettlers, den die Ukraine bis jetzt darstellte“. – *Radio Free Europe, 05. Sept. 06*

Zusammengestellt und übersetzt von Boris Queckbörner

Chronik

Koalitionsverhandlungen und Regierungsbildung vom 26. März bis 6. September 2006

26.3.2006	Bei den Parlamentswahlen wird die Partei der Regionen stärkste Kraft. Danach folgen der Block Julia Timoschenko und Unsere Ukraine. Die Wahlbeteiligung liegt bei knapp 60%. Die Zentrale Wahlkommission kündigt das amtliche Endergebnis für den 29.3. an.
27.3.2006	In ersten Reaktionen auf das Wahlergebnis zeichnet sich eine Wiederauflage der Orangen Koalition ab.
28.3.2006	Präsident Viktor Juschtschenko führt nach der Parlamentswahl erste Gespräche mit Vertretern aller Parteien, die eindeutig über die 3%-Hürde gekommen sind. Die Zentrale Wahlkommission hat erst 80% der Stimmen ausgezählt. Julia Timoschenko erklärt anschließend eine Neuaufgabe der Orangen Koalition für möglich, während Alexander Moroz darauf verweist, dass es für konkrete Entscheidungen noch zu früh sei. Viktor Janukowitsch stimmt mit Juschtschenko überein, dass die Wahlen trotz organisatorischer Mängel insgesamt „demokratisch und transparent“ waren.
30.3.2006	Die Zentrale Wahlkommission gibt das vorläufige Endergebnis der Parlamentswahl bekannt. Die meisten Stimmen erhielt die Partei der Regionen mit 32%, gefolgt vom Block Timoschenko mit 22% und Unsere Ukraine mit 14%. Ebenfalls über die 3%-Hürde kamen noch die Sozialisten mit 6% und die Kommunisten mit 4%. Die Wahlbeteiligung lag bei 68%. Leicht korrigierte Zahlen für das Ergebnis werden am 10.4. veröffentlicht. Da mehrere Parteien eine Stimmenneuauszählung beantragt haben, kann noch kein amtliches Endergebnis bekanntgegeben werden.
1.4.2006	Präsident Viktor Juschtschenko ruft in einer Radioansprache die „demokratischen Kräfte“ zu einer Neuaufgabe der Orangen Koalition auf. Julia Timoschenko beansprucht daraufhin für sich eindeutig die Position der Ministerpräsidentin.
4.4.2006	Das Parlament kommt zu seiner letzten Sitzung der alten Legislaturperiode zusammen. Die Anträge mehrerer Fraktionen auf eine Neuauszählung der Parlamentswahl werden abgelehnt. Auch die überfällige Berufung von sechs Verfassungsrichtern scheitert. Die Debatte über die vom Präsidenten und vom Richterkongress vorgeschlagenen Kandidaten wird von der Partei der Regionen blockiert.
4.4.2006	Der Vorsitzende der Partei der Regionen Viktor Janukowitsch ruft dazu auf, seine Partei in Koalitionsverhandlungen einzubeziehen und nicht durch eine diskriminierende Behandlung das Land zu spalten.
5.4.2006	Unsere Ukraine spricht sich für Koalitionsverhandlungen mit dem Block Timoschenko und den Sozialisten aus. Zu Verhandlungsführern werden Wahlkampfmanager Roman Bezsmertni und Ministerpräsident Juri Jechanurow bestimmt.
10.4.2006	In Kiew beginnen die Koalitionsverhandlungen zwischen Unsere Ukraine, Block Timoschenko und den Sozialisten.

11.4.2006	Nachdem die Zentrale Wahlkommission am Vortag ihr Endergebnis der Parlamentswahl präsentiert hat, verbietet das Oberste Verwaltungsgericht die Publikation des Ergebnisses in den ukrainischen Amtsblättern, die das Ergebnis zum offiziellen amtlichen Endergebnis machen würde. Mehrere Parteien hatten Einspruch gegen das Ergebnis eingelegt und eine Neuauszählung der Stimmen verlangt.
11.4.2006	Präsident Viktor Juschtschenko trifft sich mit Leitern aller fünf im Parlament vertretenen Parteien, um den Prozess der Koalitionsbildung zu erörtern.
13.4.2006	Die Vertreter des orangen Lagers, der Block Timoschenko, Unsere Ukraine und die Sozialisten, entwerfen ein Protokoll, das die Bildung einer gemeinsamen Regierungskoalition unter Julia Timoschenko als Ministerpräsidentin vorsieht.
18.4.2006	Die Koalitionsverhandlungen der orangen Parteien werden durch heftige Vorwürfe zwischen Vertretern des Blocks Timoschenko und Unsere Ukraine belastet. Zentraler Streitpunkt ist die mögliche Kandidatur von Julia Timoschenko als Ministerpräsidentin.
26.4.2006	Das Oberste Verwaltungsgericht lehnt die Klage von vier ukrainischen Parteien und Wahlblöcken gegen das Ergebnis der Parlamentswahl vom 26.3.2006 ab. Die Zentrale Wahlkommission kann damit das offizielle amtliche Endergebnis veröffentlichen.
5.5.2006	Nach Gesprächen mit den Leitern der im Parlament vertretenen Parteien erklärt Präsident Viktor Juschtschenko, dass die Koalitionsgespräche gute Fortschritte machen würden und eine abschließende Einigung bis zum 24.5.2006 realistisch erscheine.
12.5.2006	In einem Interview mit der polnischen Gazeta Wyborcza spricht sich Präsident Viktor Juschtschenko dezidiert gegen eine Regierungskoalition mit der Partei der Regionen von Viktor Janukowitsch aus. Er schließt nicht aus, dass Julia Timoschenko erneut Ministerpräsidentin wird.
16.5.2006	Die an den Koalitionsverhandlungen zur Regierungsbildung beteiligten Parteien haben nach einem Bericht von Radio Free Europe / Radio Liberty eine ganze Reihe unterschiedlicher Entwürfe für Koalitionsverhandlungen erstellt. Roman Zwaritsch, einer der Verhandlungsführer von Unsere Ukraine, erklärt, seine Partei würde die Verhandlungen aussetzen, da die Posten des Ministerpräsidenten und des Parlamentsvorsitzenden an die beiden anderen Verhandlungspartner gehen sollen.
25.5.2006	Das am 26. März gewählte Parlament tritt zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Gemäß der zum Jahresanfang in Kraft getretenen Verfassungsänderungen kann der Präsident das Parlament auflösen, wenn es nicht innerhalb von 30 Tagen eine Mehrheit und innerhalb von 60 Tagen eine Regierung bildet. Auf Antrag von Block Timoschenko, Unsere Ukraine und Sozialisten wird die Sitzung auf den 7.6.2006 vertagt. Bis dahin wollen die drei Parteien sich auf die Bildung einer Mehrheit einigen.
7.6.2006	Das Parlament kommt zur Fortsetzung der am 25.5. vertagten konstituierenden Sitzung zusammen. Auf Antrag der drei in Koalitionsverhandlungen befindlichen Parteien Block Timoschenko, Unsere Ukraine und Sozialisten, wird die Sitzung gleich wieder auf den 14.6. vertagt. Ein Versuch von Vertretern der Oppositionsparteien, die Abstimmung durch die Ausschaltung des elektronischen Stimmabgabesystems zu verhindern, ist nicht erfolgreich.
10.6.2006	Die Verhandlungen zur Bildung einer Regierungskoalition zwischen Block Timoschenko, Unsere Ukraine und den Sozialisten werden abgebrochen. Grund ist nach Angaben von Unsere Ukraine das Beharren der Sozialisten auf den Posten des Parlamentssprechers. Unsere Ukraine als zweitgrößter Koalitionspartner beansprucht den Posten für sich, da der Block Timoschenko als größter Partner die Ministerpräsidentin stellen soll.
13.6.2006	Nach dem Abbruch der Koalitionsverhandlungen durch Unsere Ukraine, beziehen alle politischen Kräfte neu Stellung. Der Block Timoschenko lehnt Verhandlungen mit der Partei der Regionen ab. Die Sozialisten erklären sich zu Zugeständnissen bereit, um eine orange Koalition zu ermöglichen. Die Partei der Regionen erklärt sich grundsätzlich zu Koalitionsverhandlungen bereit.
14.6.2006	Unsere Ukraine und die Partei der Regionen nehmen Verhandlungen über die Bildung einer Regierungskoalition auf.
15.6.2006	Die bereits zwei mal vertagte erste Parlamentssitzung wird mit den Stimmen von Unsere Ukraine und der Partei der Regionen auf den 20.6. vertagt.
20.6.2006	In der Parlamentssitzung präsentieren alle Fraktionen ihre Haltung zu den laufenden Koalitionsverhandlungen. Anschließend wird die Sitzung vertagt.

21.6.2006	In der wieder aufgenommenen Parlamentssitzung verkünden Unsere Ukraine, Block Timoschenko und Sozialisten ihre Einigung auf eine Regierungskoalition. Die Sitzung wird anschließend mit den Stimmen der Koalitionäre auf den 27.6. vertagt. Bis dahin sollen alle personellen Fragen geklärt werden.
22.6.2006	Alle Koalitionspartner unterzeichnen eine formelle Einigung. Der Posten der Ministerpräsidentin geht an Julia Timoschenko. Unsere Ukraine wird den Parlamentspräsidenten stellen. Nach einem inoffiziellen Bericht der Internetzeitung Ukrainska Prawda erhält der Block Timoschenko neun Ministerposten, darunter die Ressorts Wirtschaft, Finanzen und Energie. Unsere Ukraine erhält einen stellvertretenden Ministerpräsidenten sowie sechs Ministerposten, darunter die Ressorts Inneres und Justiz wie wohl auch das Aussenministerium. Gleichzeitig wird der Block Timoschenko 13 Parlamentskommissionen leiten, Unsere Ukraine neun und die Sozialisten drei. (http://www2.pravda.com.ua/en/news/2006/6/22/5545.htm)
23.6.2006	Präsident Viktor Juschtschenko trifft sich mit den Leitern der Koalitionsparteien, um die Regierungsbildung zu besprechen.
26.6.2006	Die Opposition aus Partei der Regionen und kommunistische Partei kündigt eine Blockade des Parlaments an, um die für den 27. Juni geplanten Richterernennungen für das Verfassungsgericht zu blockieren. Die Opposition verlangt, dass zunächst der Parlamentssprecher gewählt und die Parlamentsausschüsse gebildet werden müssen. Die Opposition fürchtet, dass Präsident Viktor Juschtschenko das reaktivierte Verfassungsgericht ersuchen könnte, die Verfassungsreform von 2004 rückgängig zu machen.
27.6.2006	Unsere Ukraine schlägt Petro Poroschenko als Parlamentssprecher vor. Die Partei der Regionen blockiert Parlamentseingang und Podium und verhindert so eine Abstimmung. Sie lehnt es ab, Ministerpräsident und Parlamentssprecher in einer einzigen, offenen Wahl zu wählen. Des weiteren verlangt sie, als größte Fraktion bei der Vergabe der Vorsitze von Parlamentsausschüssen berücksichtigt zu werden.
30.6.2006	Die Regierungskoalition zeigt sich verhandlungsbereit, während Viktor Janukowitsch erklärt, die Blockade des Parlaments werde nur aufgelöst, wenn seine Forderungen erfüllt werden.
3.7.2006	Präsident Viktor Juschtschenko schließt die Auflösung des Parlaments und darauf folgende Neuwahlen aus, mahnt aber die Parteien zu einer Lösung. Eine geplante Verhandlungsrunde ist zuvor geplatzt, weil Viktor Janukowitsch nicht erschienen ist.
7.7.2006	Alexander Moroz wird unerwartet von den Sozialisten und der Partei der Regionen zum Parlamentssprecher gewählt. Julia Timoschenko ruft Viktor Juschtschenko auf, das Parlament aufzulösen.
7.7.2006	Die Sozialisten, die Partei der Regionen und die Kommunisten unterschreiben eine Vereinbarung zur Bildung einer Anti-Krisen-Koalition, die mit 240 Stimmen im Parlament eine Mehrheit besitzt.
11.7.2006	Eine neue Koalition aus der Partei der Regionen, Sozialisten und Kommunisten wird offiziell bekannt gegeben. Als neuer Ministerpräsident wird Viktor Janukowitsch nominiert.
11.7.2006	Mitglieder des Blocks Timoschenko unterbrechen den neuen Parlamentssprecher Alexander Moroz mit Megaphonen, woraufhin im Parlament ein Handgemenge ausbricht. Julia Timoschenko kündigt an, dass ihre Partei an keiner weiteren Parlamentssitzung teilnehmen wird und sich auf Neuwahlen vorbereitet.
12.7.2006	Der Block Julia Timoschenko ruft die Ukrainer zur Verteidigung der demokratischen Errungenschaften der Orangen Revolution auf. Einige Tausend Sympathisanten folgen dem Aufruf und errichten Zelte auf dem Kiewer Unabhängigkeitsplatz.
13.7.2006	Viktor Juschtschenko fordert das Parlament auf, die Auseinandersetzungen beizulegen und einen Ministerpräsidenten zu nominieren.
13.7.2006	Unsere Ukraine dementiert Gerüchte, dass mit der Partei der Regionen Gespräche über eine Verbreiterung der Anti-Krisen-Koalition geführt würden. Es sei entschieden worden, der Koalition nicht beizutreten.
14.7.2006	Die Anti-Krisen-Koalition spricht sich für eine volle Mitgliedschaft der Ukraine in der EU und der Vervollständigung eines einheitlichen Wirtschaftsraums mit Russland aus. Ein NATO-Beitritt wird von einem Referendum abhängig gemacht.
15.7.2006	Viktor Juschtschenko warnt vor den Folgen einer möglichen Neuwahl, falls die Mitglieder des Parlaments bis zum 25. Juli zu keiner endgültigen Einigung gekommen sind.

18.7.2006	Unsere Ukraine gibt bekannt, dass sie die Legitimität der Anti-Krisen-Koalition anerkennt und in die Opposition geht.
18.7.2006	Die Kandidatur Viktor Janukowitschs zum Ministerpräsidenten wird offiziell an Viktor Juschtschenko übermittelt.
18.7.2006	Julia Timoschenko spricht sich für eine Blockade des Parlaments aus, um Neuwahlen zu erzwingen.
18.7.2006	Das Parlament akzeptiert eine Resolution zur Verteilung der Ausschüsse an die Parlamentsfraktionen. Acht Ausschüsse werden von der Partei der Regionen geleitet, drei von den Sozialisten, drei von den Kommunisten, sieben vom Block Timoschenko und fünf von Unsere Ukraine. Der Ausschuss zur Wirtschaftspolitik wird vom Unsere Ukraine Parlamentarier Wolodymyr Saplatynski geleitet, welcher der Anti-Krisen-Koalition beigetreten ist.
18.7.2006	Julia Timoschenko erklärt, keinen zivilen Ungehorsam gegen die neue Regierungskoalition zu planen.
19.7.2006	Alexander Moroz kündigt an, dass die neue Koalition voraussichtlich innerhalb von zwei Tagen eine Regierung bilden werde.
20.7.2006	Der Block Timoschenko boykottiert das Parlament mit der Absicht die Nominierung Viktor Janukowitsch zu verhindern und Neuwahlen zu erzwingen.
20.7.2006	Viktor Janukowitsch erklärt erneut, dass Verhandlungen mit Unsere Ukraine über den Beitritt zur Koalition geführt werden.
20.7.2006	Viktor Janukowitsch erklärt nach einem Treffen mit Viktor Juschtschenko, dieser sei nicht daran interessiert das Parlament aufzulösen.
20.7.2006	Der Block Timoschenko bezichtigt die Koalition Schmiergelder an Parlamentarier zu zahlen, um diese für sich zu gewinnen. Weiterhin gibt der Block Timoschenko bekannt, dass seine Fraktionsmitglieder am 4. Juli ihre Parlamentssitze aufgegeben werden, um damit die Auflösung des Parlaments und Neuwahlen zu erzwingen.
24.7.2006	Der Block Timoschenko gibt bekannt, dass 125 Abgeordnete eine Deklaration unterschrieben haben und das Parlament verlassen. Bei einer Beteiligung von mehr als 150 Parlamentarierern, also einem Drittel, gibt es für Präsident Viktor Juschtschenko die Möglichkeit das Parlament aufzulösen.
25.7.2006	Alexander Moroz unterstützt den Vorschlag von Viktor Juschtschenko, am Runden Tisch eine Einigung zu suchen.
27.7.2006	Bei Gesprächen am runden Tisch wird eine Einigkeitsdeklaration eingebracht, um die Ziele „Beitritt zur EU und zur NATO“ festzulegen. Laut Viktor Janukowitsch ist Juschtschenko nun bereit sich aus dem Koalitionsbildungsprozess herauszuhalten.
2.8.2006	An einer Demonstration für Neuwahlen in der Kiewer Innenstadt beteiligen sich etwa 5000 Menschen.
3.8.2006	Die Gespräche am Runden Tisch werden abgeschlossen. Die Koalitionsparteien (Partei der Regionen, Sozialisten und Kommunisten) unterzeichnen gemeinsam mit Präsident Juschtschenko und Unsere Ukraine eine Einigkeitsdeklaration. Viktor Juschtschenko akzeptiert die Kandidatur von Viktor Janukowitsch für das Amt des Ministerpräsidenten.
4.8.2006	Viktor Janukowitsch wird vom Parlament mit 271 von 450 Stimmen zum neuen Ministerpräsidenten gewählt. Sein Kabinett besteht aus 11 Mitgliedern der Partei der Regionen, 8 dem Präsidenten nahe stehende Minister und jeweils zwei aus den Reihen der Sozialisten und Kommunisten.
4.8.2006	Das Parlament wählt fünf Richter für das Verfassungsgericht. Das Verfassungsgericht ist damit wieder funktionsfähig.
4.8.2006	Das Parlament stimmt mit 274 Stimmen dafür, dem Verfassungsgericht die Möglichkeit zu nehmen, die Verfassungsänderungen vom Dezember 2004 zu revidieren.
30.8.2006	Laut Justizminister Roman Zwaritsch wird in der ersten Septemberhälfte eventuell eine neue Koalitionsvereinbarung unterzeichnet. Unsere Ukraine soll dann formal der Regierungskoalition beitreten.
5.9.2006	Die Koalitionsparteien bilden gemeinsam mit Unsere Ukraine eine Arbeitsgruppe, die eine gemeinsame Koalitionsvereinbarung ausarbeiten soll.

Zusammengestellt von Niko Gebauer.

Lesehinweis

Arbeitspapiere und Materialien der Forschungsstelle Osteuropa Nr. 75: Die Ukraine unter Präsident Juschtschenko. Auf der Suche nach politischer Stabilität

Herausgegeben von Heiko Pleines

Inhaltsverzeichnis

I. Die politische Stimmung nach der „Orangenen Revolution“

David Lane

Was kommt nach der Orangenen Revolution? 8

Taras Kuzio

Die politische Landschaft vor den Parlamentswahlen..... 14

II. Die Parlamentswahl im März 2006

Thomas Stiglbrunner

Die wichtigsten Parteien im Portrait 18

Kerstin Zimmer

Eine Region und ihre Partei. Die Partei der Regionen als Donezker Elitenprojekt 24

Taras Kuzio

Die freien Wahlen in der Ukraine und der Kamikaze-Präsident 28

Pressestimmen zu den Wahlen..... 30

Sarah Whitmore

**„Damit müssen wir leben“: Das neue Parlament und das neue
Regierungssystem der Ukraine 35**

Das vorläufige amtliche Endergebnis der Parlamentswahl vom 26.3.2006 39

III. Der Erdgasstreit mit Russland

Heiko Pleines

Die Energiefrage in den ukrainisch-russischen Beziehungen 44

Roland Götz

Die wirtschaftliche Seite des Gaskonflikts 47

Julia Kuszniir

RosUkrEnergo..... 53

Josephine Bollinger-Kanne

**Liefermonopol versus Transitmonopol. Russische und ukrainische
Argumentationen im Erdgasstreit 55**

Julia Kuszniir

Der russisch-ukrainische Erdgasstreit von Juni 2005 bis Februar 2006..... 58

Julia Kuszniir

Streitpunkte zwischen Russland und der Ukraine 62

IV. Westorientierung in der Außenpolitik als Stabilitätsanker?

*Eberhard Schneider***Die Ukraine und die Europäische Union..... 66***Steven Pifer, F. Stephen Larrabee, Jan Neutze und Jeffrey Simon***Die Euro-atlantischen Ambitionen der Ukraine. Entwicklung einer effektiven Politikkoordination 73***Jan Zofka***Tödliche Wirtschaftsblockade oder transparente Zollregelung? Die neue Zollverordnung der Ukraine und der Transnistrien-Konflikt..... 79***Wilfried Jilge***Die Zollregelung an der ukrainisch-moldauischen Grenze: Ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung von Schmuggel, Betrug und grenzüberschreitender Kriminalität..... 84**

Bezugspreis pro Heft: 4 Euro + Portokosten

Bestellungen an: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de**Forschungsstelle Osteuropa, Publikationsreferat, Klagenfurter Str. 3, 28359 Bremen**

Die Ukraine-Analysen werden mit Unterstützung durch die Otto-Wolff-Stiftung gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben.

Die Meinungen, die in den Ukraine-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und technische Gestaltung: Matthias Neumann, Heiko Pleines

Ukraine-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann

ISSN 1862-555X © 2006 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-7891 • Telefax: +49 421-218-3269

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: www.ukraine-analysen.de